



Der „Chorwurm“ mit Ausschnitten aus dem Musical „Les Misérables“.

Fotos: Jörg Martin

# Ein wohlklingender Geburtstag

Viele Gäste bei den 170-Jahr-Feierlichkeiten der Bergkapelle St. Ingbert

562  
21.09.09

Drei Tage lang feierte die Bergkapelle St. Ingbert ihren 170. Geburtstag. Unter dem Titel „The Night of Pop and Classic“ gaben am Samstag mehrere Gruppen ein beeindruckendes Konzert.

Von SZ-Mitarbeiter  
Jörg Martin

**St. Ingbert.** Sie ist nur zehn Jahre jünger als die Stadt St. Ingbert: Die älteste Bergkapelle links des Rheines wurde 1839 gegründet. Am Samstagabend hatten, mit einem beeindruckenden Auftritt unter dem Titel „The Night of Pop and Classic“, die Feierlichkeiten der Bergkapelle St. Ingbert zum 170-jährigen Jubiläum ihren ersten Höhepunkt.

Bereits am Vorabend hatte das Orchester seine Jubiläumsveranstaltung in der Gustav-Clauss-Anlage mit dem Faßantrieb durch Oberbürgermeister Georg Jung gestartet. Die Westpfälzer Musikanten lockten mit zünftiger und fetziger Blasmusik am ersten Abend der Dreitagesveranstaltung viele Besucher an.

Wie bringt man anspruchsvolle Klassik, symphonische Blasmusik und Pop sowie niveauvollen Chorgesang unter einen Hut? Bergkapellen-Direktor Matthias Weixenauer, der am Samstagabend die Gesamtleitung inne hatte, bewies, dass es funktioniert. Unterstützt wurde er dabei von Moderator Sebastian Kolb. Eigentlich hätte

man gleich zu Beginn ahnen können, was der Abend bieten wird, als Chorwurm und Projektchor mit „Amazing Grace“ starteten. Hier beeindruckte vor allem das Solo von Chorwurm-Sopranistin Christina Glockner. Die Hymne und der Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ zeigte dann, was das Orchester alles kann. Günter Wagner, Lukas Wiesmeier, Stefan Bohrofen und Alexander Scheller kamen hier vor allem wegen ihrer Trompetensolos gut an.

Weg aus Ägypten hin nach Frankreich, zu Chorwurms „Les Misérables“, was durch einen Swingblock des Pop-Solisten Rouven M. Bitz abgelöst wurde. Spätestens bei „Time of my Life“ aus „Dirty Dancing“ war das Eis gebrochen: Das

Publikum klatschte spontan mit. Mit Höhepunkten unter anderem aus der Oper „Carmen“ eröffneten dann die Solisten Miriam Möckl (Sopran) Marion Wildegger (Mezzosopran), Vladimir Makarov (Tenor) und Stefan Röttig (Bariton) den Klassik-Block. Insbesondere Makarov traf mit „Nesun Dorma“ den Nerv des Publikums. Zuvor hatte Chorwurm das Leben zu Zeiten der Drei Musketiere szenisch und gesanglich gezeigt. Nicht Elton John, sondern vielmehr Rouven M. Bitz hatten die St. Ingberter auf der Bühne, als „Candle in the Wind“ in der Gustav-Clauss-Anlage erschallte.

Die Begeisterung hielt sich auch nach der Pause: Die Bergkapelle zog die Besucher mit

„El Camino Real“ in den Bann. Flowerpower pur hieß es dann beim Abba-Medley, welches seitens Chorwurm gezeigt wurde. Geradezu sprachlos waren die Zeltbesucher, als bei „Cardas Monti“ Fedor Podranski mit der Dominanz des Marimbaphons für Begeisterung sorgte. Chor und Orchester knüpften sogleich an diese Welle an und meinten: „We are the Champions“. Als dann Solist Makarov „La donna e mobile“ sang, waren nur noch Bravo-Rufe hörbar. Marion Wildegger rief mit dem Gloria-Gaynor-Hit „I will survive“ die Discozeit in Erinnerung. Beim Trinklied aus „La Traviata“ waren wieder alle Klassik-Solisten vereint. Drei Zugaben verlangte das Publikum und wurde nicht enttäuscht.



Auch der Projektchor begeisterte die Zuhörer.

## HINTERGRUND

Zur Gründung des Projektchors wurden alle Chöre in St. Ingbert von Schriftführer Günter Weiland angeschrieben. Pro Sängervereinigung sollten mindestens zwei Personen abgestellt werden. Im Frühjahr 2009 startete man unter der Leitung von Markus Schaubel mit 80 Personen. Nach nur neun Proben-Doppelstunden sangen 50 Sängerinnen und Sänger letztendlich bei „The Night of Pop and Classic“ mit.

jma